

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 72 (1954)
Heft: 33

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

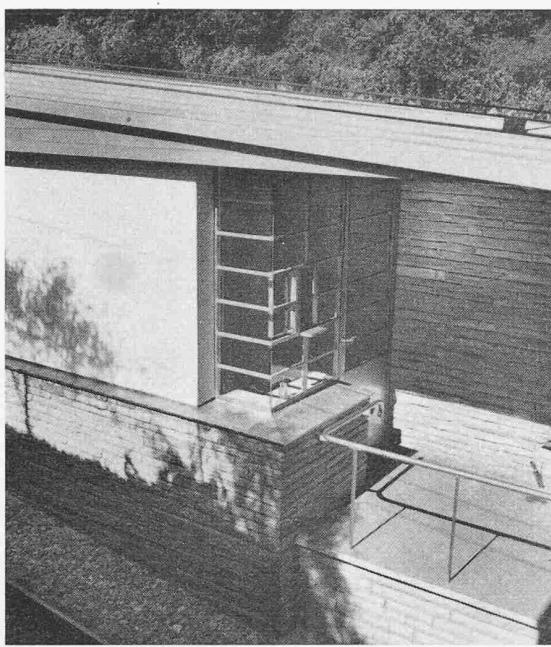


Fig. 14. Particolare

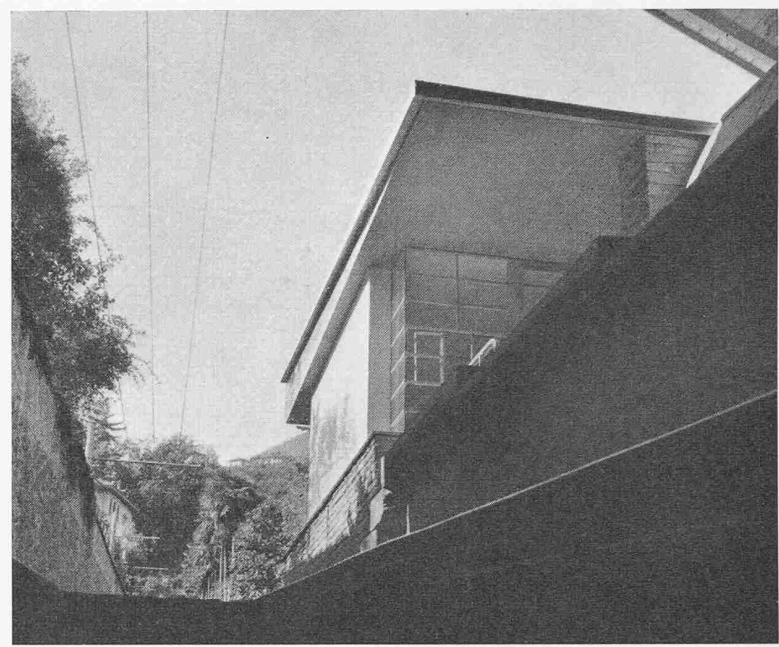
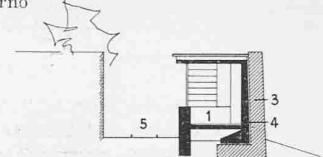


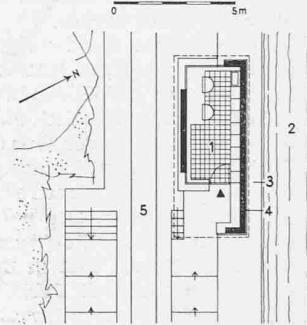
Fig. 15. Biglietteria della funicolare LMS, Locarno



di piastrelle di terracotta e granito. — Progetto ed esecuzione 1950.

Fig. 16 (a destra). Sezione e pianta 1:300

- 1 Biglietteria
- 2 Torrente Ramogna
- 3 Muro d'argine
- 4 Muro di sostegno di c.a.
- 5 Linea della funicolare



MITTEILUNGEN

Das Grosskraftwerk Mannheim, das im Jahre 1921 von der Rheinischen Elektrizitäts-Aktiengesellschaft in Mannheim geplant wurde und schon 1926 als erstes Dampfkraftwerk Deutschlands eine Hochdruckanlage mit Dampf von über 100 atü und 475 ° C am Kesselaustritt erhielt, erfuhr in neuester Zeit eine bedeutende Erweiterung, die von Prof. Dr. F. Marguerre in «Z. VDI» vom 11. Mai und 1. Juni 1954 ausführlich beschrieben wird. Von besonderem Interesse sind die Anlagen des neuen Werkes II; dieses Werk soll im Vollausbau vier Maschinensätze von je 125 000 kW bzw. 135 000 kW umfassen. Die energiewirtschaftlichen Vorbedingungen führten dazu, Temperaturen, bei denen man austenitische Stähle benötigt, zu vermeiden. Damit sich trotzdem ein optimaler Wärmeverbrauch ergibt, wurden eine doppelte Zwischenüberhitzung, jeweilen auf 485 ° C, eine sehr hohe Speisewasservorwärmung (auf 282 ° C) und eine möglichst gute Ausbildung der letzten Turbinenstufen vorgesehen. Jede Gruppe besteht aus zwei Kesseln mit Kohlenstaubfeuerung, einer Vorschaltturbine und zwei Nachschaltturbinen. Die Vorschaltturbinen leisten bei 140 atü und 520 ° C je 43 000 kW und bestehen je aus einem Aktionsrad von 860 mm mittlerem Durchmesser sowie aus 40 Schaufelreihen, von denen sich 18 in einem ersten und 22 in einem zweiten Zylinder befinden. Zwischen diesen Zylindern durchströmt der Dampf mit rd. 60 ata den ersten Zwischenüberhitzer, nach dem zweiten Zylinder mit 19,5 ata den zweiten Zwischenüberhitzer. Die beiden Zwischenüberhitzer werden mit Frischdampf von 154 ata, 530 ° C geheizt, der sich dabei auf 400 ° C abkühlt, um nachher im Kessel wieder auf 520 ° C überhitzt und der Vorschaltturbine zugeführt.

chanischer Einrichtungen «mehrere Maschinen, als Calander (zum Glätten und Glänzend-Machen der Stoffe). Mange, Glätte, nebst einem Blasbalg betrieben werden». Ein auf 6 m Tiefe geschätzter Sammler zog das Wasser aus den verschiedenen Stollen zusammen. Der Fabrikant erklärte, dass «diese unterirdischen Bauten nicht nur mit ausgezeichneten bergmännischen und mechanischen Kenntnissen angelegt, sondern ungeheure Kosten darauf verwendet worden». Der Augenschein zeigte weiter, dass die Beschwerden wegen der Kellerüberschwemmungen «höchst wahrscheinlich begründet» waren. Nach mehrmaliger Aufforderung zur Vorlage eines Planes und zur Einreichung eines Konzessionsgesuches kam der Fabrikbesitzer dem Begehren nach, doch rügten die Behörden, dass man dem mit der Planaufnahme beauftragten Geometer nicht alles gezeigt habe, weshalb man die Wasserstände nicht feststellen konnte.

Wieder ruhte der Fall bis 1827; dann erhielt Gottlieb Meyer die Konzession, nachdem eine amtliche Untersuchung die Wassermenge mit 27 l/s berechnet hatte, was bei einem Gefälle von 9,92 m eine durchschnittliche Leistung von 3,31 PS ergab, doch war der Erguss der Stollen je nach den Niederschlägen sehr unterschiedlich. Als 1881 die Fabrik den Betrieb einstellte, zerfielen die nicht mehr unterhaltenen Stollen, soweit sie nicht in Sandstein eingehauen waren. Als die Bleichmatt zur Viehweide wurde, kam es vor, dass Tiere in Vertiefungen einsanken, die durch den Zerfall dieses geheimen unterirdischen Wasserkraftwerkes verursacht wurden. Nach geologischen Berechnungen umfasste das Einzugsgebiet der Meyerschen Stollen unter Berücksichtigung der veränderten Wetterverhältnisse eine Fläche von 8 bis 40 ha.

Adresse des Verfassers: Dr. E. Baldinger, Schlossbergweg 6, Baden

führt zu werden. Die beiden Kondensationsturbinen, die zu einer Gruppe gehören, leisten je 40 000 kW; sie weisen dreidelige Niederdruckteile auf, um das hohe Vakuum (bei Vollast nur 0,0315 ata hinter den Schaufeln) möglichst voll auszunützen zu können. Der thermische Wirkungsgrad der Anlage beträgt 38 % (bei Wasserstoffkühlung der Stromerzeuger 38,5 %), entsprechend 2260 kcal/kWh Verbrauch an Kohlenergie.

Vortrags-Tagung und Instruktions-Kurs über Industrie-Brandschutz. Der Brand-Verhütungs-Dienst für Industrie und Gewerbe (BVD) und das Betriebswissenschaftliche Institut an der ETH veranstalten am 31. August im Hauptgebäude der ETH eine Vortragstagung und am 1. und 2. September einen Instruktionskurs über Industrie-Brandschutz. An der Vortragstagung werden sprechen: *F. Chuard*, Sekretär der Vereinigung kantonal-schweizerischer Feuerversicherungsanstalten, Bern: «Gesetzliche Grundlagen des Brandschutzes — Feuerpolizei», Dipl. Ing. *M. Gretener*, Leiter des BVD, Zürich: «Organisation des Brandschutzes im Industriebetrieb», Dr. ing. *Schubert*, Oberbrandrat Hamburg: «Grundprobleme des baulichen Brandschutzes», Dr. *C. Rossi*, Ing.-Chem., CIBA AG., Basel: «Probleme der Schadenverminderung». Im Instruktions-Kurs referieren Ingenieure des BVD Klassenweise über 1. Stellung und Tätigkeit des Brandschutz-Beauftragten, 2. Baulicher Brandschutz, 3. Feuerung, Heizung, Lüftung, 4. Elektrische Einrichtungen, 5. Feuergefährliche Stoffe und Waren, 6. Alarm- und Löscheinrichtungen. Ausserdem sind Betriebsbesichtigungen unter Führung von Ingenieuren des BVD mit Beurteilung von brandschutztechnischen Situationen und Besprechungen einzelner Massnahmen vorgesehen. Die Teilnehmergebühr beträgt 25 Fr. für die Vortrags-Tagung und 50 Fr. für den Instruktions-Kurs. Anmeldung baldmöglichst, jedoch spätestens bis Mittwoch, den 25. August 1954 an den Brand-Verhütungs-Dienst für Industrie und Gewerbe, Zürich, Nüscherstrasse 45, der auch Auskunft über die Veranstaltung erteilt. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Die Anmeldungen werden nach dem Eingangsdatum berücksichtigt. Bei zu grosser Teilnehmerzahl bleibt die Wiederholung der Veranstaltung vorbehalten.

Oelbohrungen im Golf von Mexiko. Zur Zeit bestehen im Flachmeer der Luisianaküste (USA) 200 Oelbohrungen, von denen sich die Hälfte als produktiv erwiesen hat, während auf dem Kontinent nur jede fünfte Explorationsbohrung fründig ist. Die hundert Produktionsbohrungen liefern pro Tag 2000 t Oel und 1,5 bis 3 Mio m³ Erdgas. Bis heute sind elf Oelfelder im Gebiet der Flachmeerküste Luisianas entdeckt worden. Der nationale Petroleumrat der USA schätzt, dass innert fünf Jahren die tägliche Oelproduktion des Kontinentschelfs der Golfküste auf 30 000 t und die Gasproduktion auf 20 Mio m³ gesteigert werden könnte. Der Schelf hat eine Breite von 200 bis 300 km. Auf Grund des heutigen Standes der Entwicklung der Bohrungen im Meer rechnet man, dass Aufschlussarbeiten bis 20 km Abstand von der Küste und bis zu einer Tiefe von 30 m durchgeführt werden können. Der grösste Abstand einer Bohrung von der Küste ist zur Zeit rd. 50 km. Das Prospektionsgebiet bis zu einer Tiefe von 20 m hat eine Ausdehnung von etwa 50 000 km². Man hofft jedoch, dass durch Vervollkommenung der Arbeitsmethoden und Ausrüstung in einigen Jahren in 30 bis 50 m Wassertiefe gebohrt werden kann. Die Bedeutung der Oelproduktion aus Meeresbohrungen erhellt aus der Berechnung, dass fast zwei Milliarden Tonnen oder rd. ein Drittel der Erdölreserven der USA auf das Schelfgebiet der Golfküste entfällt. Fast alle grösseren Oelgesellschaften besitzen Konzessionen im Schelfgebiet, und die meisten haben bereits mit Explorationsarbeiten begonnen.

Die Eröffnung der kanalisierten Mainstrecke Würzburg—Ochsenfurt fand am 18. Juni 1954 statt. Zu diesem Anlass gab die Rhein—Main—Donau AG., München, eine sehr schöne Festschrift heraus, in der über die Projektierung, die Ausführung und die Bedeutung dieses Werkes im Rahmen der ganzen Wasserstrasse bis zur Donau ausführlich berichtet wird. Die Arbeiten an vier Staustufen der Strecke Würzburg—Bamberg wurden 1938 begonnen; 1941 mussten sie bereits wieder eingestellt werden, um erst 1947 teilweise und seit 1949 wieder voll aufgenommen zu werden. In der nunmehr fertiggestellten, 20 km langen Teilstrecke von Würzburg bis zur Lände Ochsenfurt liegen die Staustufen Würzburg, Randersacker und Grossmannsdorf, die alle mit Schleu-

sen und Kraftwerken ausgerüstet sind. Gleichzeitig konnten die Arbeiten an der 97 km langen Mainstrecke zwischen Ochsenfurt und Bamberg wesentlich gefördert werden, standen Ende 1953 doch 47 km davon im Bau. Die auf 1959 vorgesehene Bauvollendung bis Bamberg wird sich zwar wegen den begrenzten finanziellen Mitteln nicht verwirklichen lassen; man hofft aber, bis dann wenigstens Schweinfurt erreicht zu haben. Ausser vielen Projektvarianten für die Gesamtstrecke Aschaffenburg—Bamberg bietet die Festschrift namentlich eine gründliche Darstellung der Schleuse und der übrigen Bauten in Würzburg, sowie Typenskizzen verschiedener Kraftwerks-Querschnitte.

Feueremaillierung von Aluminiumlegierungen. Als Ergebnis einer zehnjährigen Forschungsarbeit ist es den Laboratorien Du Pont de Nemours USA gelungen, Emailrohstoffe zu fabrizieren und ein Verfahren zu entwickeln, welches ermöglicht, Aluminium-Blech und Aluminium-Guss im Feuerauflerverfahren zu veredeln. Das Anwendungsgebiet für die metallverarbeitende Industrie ist fast unbeschränkt, und neue, zusätzliche Möglichkeiten können erschlossen werden. In der Schweiz hat die Emaillerie Corgémont ihrem Fabrikationsprogramm die Aluminium-Emaillierung nach dem Du Pont de Nemours-Verfahren angegliedert. Diese Emaillen haben eine gute Schlag- und Biegefesteitigkeit. Sie sind gegen schroffe Temperaturdifferenzen nicht empfindlich und weisen eine bemerkenswerte chemische Beständigkeit gegen Säuren, Laugen und Sulfide auf. Emaillierte Aluminiumwerkstücke können mechanisch bearbeitet werden (Scheren, Sägen, Bohren, Stanzen), ohne dass eine starke, fortschreitende Splitterung des Emailles eintritt. Eine begrenzte Verformung emaillierter Teile ist möglich. Wegen ihres Bleigehaltes dürfen diese Emaillen nicht auf Aluminiumflächen verwendet werden, die mit Nahrungsmitteln direkt in Kontakt treten können.

Arbeitswissenschaftlicher Kongress in Nürnberg. Die im Oktober 1953 gegründete Gesellschaft für Arbeitswissenschaftliche Forschung hielt vom 16. bis 18. März 1954 in Nürnberg ihren ersten Kongress ab. In 14 Vorträgen wurden der Begriffsinhalt und die Aufgaben der Arbeitswissenschaft umrissen, die Fragen der Leistungsfähigkeit in der Berufssarbeit, der Anpassung des Menschen an die Arbeit, der Arbeitspädagogik und der Arbeitstechnologie berührt. Das Wechselspiel der physiologischen und psychologischen Leistungsbereitschaft wird durch das Betriebsklima und die soziale Betriebsgestaltung beeinflusst. Die Triebstruktur und die menschlichen Beziehungen im Betrieb spielen für die Leistungsbereitschaft eine grosse Rolle. Prof. Dr. med. *O. Graf*, Dortmund, hat einen zusammenfassenden Kongressbericht ausgearbeitet, der in «Z. VDI» vom 11. Juli 1954 erschienen ist.

Der Schweizerische Verein von Gas- und Wasserfachmännern hält seine diesjährige Jahresversammlung am 11. bis 13. September 1954 in St. Gallen ab. Im Programm sind vorgesehen am 11. September, nachmittags, eine Besichtigung der Gas- und Wasserwerkanlagen im Riet am Bodensee; am 12. September, vormittags, die ordentliche Vereinsversammlung im Grossratssaal, Regierungsgebäude, mit Vorträgen von *M. Bernard*, Paris: «L'emploi du coke dans les chaudières automatiques de chauffage central», und von Dr. *E. Wieser*, St. Gallen: «Grundwasserprobleme — Seewasserprobleme»; am 13. September eine Fahrt mit Extraschiff auf dem Bodensee.

Das Institute of Metals hält seine diesjährige Herbstversammlung vom 6. bis 14. Sept. in der ETH in Zürich ab. Dabei werden Vorträge gehalten und Diskussionen über vorbereitete Themen geführt, zu denen die Mitglieder des Schweiz. Verbandes für die Materialprüfungen der Technik (SVMT) und des Vereins Schweizerischer Maschinenindustrieller (VSM) eingeladen sind. Nähere Auskunft erteilen die Sekretariate dieser Gesellschaften (vgl. auch Nr. 31, S. 455).

Indien am Comptoir Suisse in Lausanne. Im September 1954 wird zum ersten Mal ein Pavillon der Republik Indien zu sehen sein, der einen Eindruck vom Reichtum und von der Schönheit Indiens vermitteln sowie auch die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Indien und der Schweiz zur Darstellung bringen wird.

Die Leipziger Messe findet vom 5. bis 15. Sept. 1954 als Mustermesse und als Technische Messe statt. Es beteiligen sich 9000 Aussteller aus 30 Ländern. Auskunft erteilt das Leipziger Messeamt A. ö. R., Leipzig C 1, Postfach 329.

BUCHBESPRECHUNGEN

Taschenbuch für Druckluftbetrieb. Herausgegeben von FMA/Pokorny, Frankfurter Maschinenbau AG., vorm. Pokorny & Wittekind, Frankfurt a. Main. Siebente neu bearbeitete Auflage von H. Feigenspan und J. Pesch. 351 S. mit 276 Abb. und zahlreichen Tabellen. Berlin/Göttingen/Heidelberg 1954, Springer-Verlag. Preis geb. 18 DM

Für den rationalen Einsatz von Druckluft als Energie träger sind die mit der Planung solcher Anlagen beauftragten Ingenieure jeweilen vor eine ganze Anzahl spezieller Probleme gestellt. In diesem Taschenbuch finden sich nun die theoretischen und technischen Grundlagen zur Berechnung und Beurteilung von Druckluftanlagen in kurzer Zusammenfassung. Zahlreiche Beispiele erleichtern die Anwendung der mathematischen Gleichungen. Auch die verschiedenen Bauarten von Kompressoren und Druckluftwerkzeugen sowie ihre zweckmässige Anwendung werden eingehend gewürdiggt. Wesentlich ist dabei, dass nicht nur die Kompressoren und Druckluftwerkzeuge der FMA/Pokorny geschildert werden, sondern ein Ueberblick über das ganze Fachgebiet gegeben wird. Das vom Springer-Verlag gediegen ausgestattete Taschenbuch kann als wertvolles Hilfsmittel zur Planung und zum Betrieb von Druckluftanlagen bezeichnet werden.

Dipl. Ing. W. Eng, Zürich

NEKROLOGE

† Hans Nater, Dipl. Ing., S. I. A., G. E. P., von Bern und Hugelshofen, geb. am 3. November 1886, Eidg. Polytechnikum 1907 bis 1911, ist am 8. August nach langer Krankheit in Seewis im Prättigau gestorben. Durch seine Bauten in der Türkei und in Persien, sowie durch sein Projekt für den Bahnhofumbau in Bern war er weiten Kreisen der Fachleute bekannt.

† Alexis Trautweiler, Ing., S. I. A., G. E. P., von Laufenburg, geb. am 18. April 1883, Eidg. Polytechnikum 1903 bis 1905, a. Beamter des kant. Tiefbauamtes in Aarau, ist am 14. Juli gestorben.

† Carl Rud. Marthalter, Dipl. Ing., G. E. P., von Oberhasli (Zürich), geb. am 11. Mai 1887, Eidg. Polytechnikum 1906 bis 1910, Inhaber eines Ingenieurbüro in Zürich, ist am 3. August unerwartet einer Herzähmung erlegen.

WETTBEWERBE

Geschäftshaus der Magazine zum Globus AG. in Biel. Den engeren Wettbewerb unter fünf eingeladenen Fachleuten hat das Preisgericht, bestehend aus E. Hans Mahler, Generaldirektor der Magazine zum Globus AG., Zürich, als Präsident, Fritz Hiller, Stadtbaumeister, Bern, Henry Daxelhofer, Architekt, Bern, Richard Kuster, Architekt, Biel, Arthur Stalder, Dipl. Ing., Zürich, sowie aus den Ersatzpreisrichtern: Dr. Ernst Badertscher, Architekt, Biel, Werner Kaufmann, Konsulent für Betriebswirtschaft und Organisation, Zürich, und Hans H. Mahler, Zürich, (auch als Aktuar) wie folgt beurteilt:

1. Preis (3400 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung)
A. Leuenberger & Sohn, Biel
2. Preis (3200 Fr.) Max Schlup, Biel
3. Preis (2100 Fr.) Otto Lutstorf, Bern
4. Preis (800 Fr.) Walter Sommer, Biel
5. Preis (500 Fr.) Gian-Peter Gaudy, Biel

Das Preisgericht stellt fest, dass für wichtige Programm punkte bei keinem Projekt eine überzeugende Lösung gefunden wurde.

MITTEILUNGEN DER VEREINE

Internat. Rheinschiffahrtstage Basel 1954

Vor 50 Jahren ist der erste Schleppzug auf dem Rhein in Basel eingetroffen. Diese Tatsache bildet den Ausgangspunkt für die Entwicklung des Rheinverkehrs nach der Schweiz und für den Aufschwung des Basler Hafens. Die Behörden des Kantons Basel-Stadt und die Basler Vereinigung für Schweizerische Schiffahrt sind übereingekommen, des Ereignisses durch die Veranstaltung der Internationalen Rheinschiffahrtstage Basel 1954 würdig zu gedenken.

Es ist ein eigenartiges Zusammentreffen, dass vor 700 Jahren durch den Zusammenschluss einer Reihe von Gemein-

wesen erstmals die Verbundenheit der am Rheine lebenden Völker und Menschen bekundet worden ist. Die Gründung des Rheinischen Städtebundes am 13. Juli 1254, dem auch Basel angehört hat, darf als bedeutsamer Vorbote einer neuen Zeit betrachtet werden. Am 15. Februar 1354 hat der Bischof von Basel die Gründung einer Zunft der Schiffleute und Fischer bestätigt. Die Ehrenzunft zu Schiffleuten darf demnach heuer auf ihr 600jähriges Bestehen zurückblicken; sie feiert dies im Rahmen der Internationalen Rheinschiffahrtstage Basel 1954.

An alle Freunde der Schweizerischen Rheinschiffahrt und des Basler Hafens ergeht hiermit die freundliche Einladung, an den Internationalen Rheinschiffahrttagen vom 9. bis 12. September 1954 in Basel teilzunehmen.

PROGRAMM

Oeffentlich sind nur die ausdrücklich so bezeichneten Anlässe am Donnerstag und Freitag sowie alle Anlässe von Samstag Mittag an.

Donnerstag, den 9. September

- 9.30 Sitzung des Direktionskomitees und 11.30 h des Verwaltungsrates der Union Internationale de la Navigation Fluviale.
- 15.15 Ankunft der auf dem Wasserwege von Rheinfelden her eintreffenden Vertreter schweizerischer Behörden und befreundeter Verbände an der Schifflände.
- 17.15 Eröffnung der Internationalen Rheinschiffahrtstage Basel 1954 durch eine Hohe Feier in der Martinskirche. Ansprachen von Vertretern der eidgenössischen und kantonalen Behörden. Musikalische Umrahmung durch das Basler Kammerorchester (öffentlicht).
- 19.30 Nachtessen im Stadtcasino.
- 22.30 Freies Zusammentreffen im Keller des Blauen Hauses auf Einladung des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt.

Freitag, den 10. September

- 9.30 Internat. Rheinschiffahrts-Kongress nach besonderem Programm unter den Auspizien der Basler Vereinigung für Schweizerische Schiffahrt, im Saale des Grossen Rates im Rathaus (öffentlicht).
- 13.00 Fahrt ab Schifflände (Mittlere Brücke) mit Sonder schiffen durch die Rheinhäfen beider Basel und nach den Schleusen von Kembs.
- 21.00 Empfang durch die Regierung des Kantons Basel-Stadt in den Räumen des Hotels «Drei Könige».

Samstag, den 11. September

- 10.30 Tagung der Union Schweizerischer Handelskammern im Ausland (Hotel «Drei Könige»).
- 10.15 Jubiläumsfeier E. E. Zunft zu Schiffleuten im Kleinen Klingental. Im Anschluss daran Eröffnung der 6. Basler Rheinsporttage.
- 14.00 Beginn der Rheinsporttage.
- 16.00 Flottenschau auf dem Rhein, geboten durch Schiffe der am Basler Verkehr beteiligten Reedereien.
- 20.30 Volksfest am Rhein mit Darbietungen nach besonderem Programm. Rheinufer-Beleuchtung und Feuerwerk.

Sonntag, den 12. September

- 13-18 Fortsetzung der Basler Rheinsporttage mit internatio nalen Wettkämpfen der Wassersportvereine.

SVMT SCHWEIZERISCHER VERBAND FÜR DIE MATERIALPRÜFUNGEN DER TECHNIK

210. Diskussionstag

Freitag, 3. Sept. 1954, im Audit. I der ETH, Zürich

- 10.20 Prof. Dr.-Ing., Dr. mont. h. c. A. von Zeerleder, Direktor des Forschungsinstitutes der Aluminium-Industrie AG., Neuhausen: «Titan, seine geschichtliche Entwicklung, Erzeugung und zukünftigen Aussichten».
- 11.50 Diskussion.
- 12.45 Mittagessen im Restaurant z. Königstuhl, Stüssihof statt 3.
- 15.00 Dr. Ing.-Chem. E. Koelliker, Forschungsinstitut der Aluminium-Industrie AG., Neuhausen: «Titan — Eigenschaften, Legierungen, Verwendung».
- 15.45 Diskussion.

Nachdruck von Bild oder Text nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Der S. I. A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG
Dipl. Arch. H. MARTI